

Ueber einige neue oder weniger gekannte Arten der schweizerischen Käfer-Fauna

Autor(en): **Stierlin, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **1 (1862-1865)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fransensaumes schmäler als bei Alveolus und einwärts zugespitzt. Die weissen Zwischenräume verlaufen nicht pfeilförmig über die Saumlinie hinein.

Unterseite der Hinterflügel. Die zwei obersten Wurzelflecke grösser als bei Alveolus. Der erste eckig, fast quadratisch, der unterste (dritte) länglich, unregelmässig, verwaschen. Die weisse Mittelbinde breiter, der grosse Mittelfleck sowohl wurzel- als randwärts spitz gezahnt. Zwischen den beiden Zacken auswärts ist der Raum dunkel ausgefüllt. Am Aussenrande drei bis vier hohe, weisse Mondspitzen, wovon jede mit dunkelm Kern, was wir wohl auch bei Fritillum, niemals aber bei Alveolus finden. Die Adern wenig von der Grundfarbe abstechend. *(Cirsii.)*

Im Wallis fand ich alle 3 Arten häufig am Eggerberg. Fritillum und Alveolus von der Ebene bis in die alpine Region hinauf. Cirsii nur längs der Rhone, am Fusse der Bergwiesen, immer auf trockenen, sandigen Stellen. Um Burgdorf (im bernischen Mittellande) kommen nur Alveolus und Cirsii, Fritillum dagegen gar nicht vor.

Ueber einige neue oder wenig gekannte Arten der schweizerischen Käfer-Fauna.

Von Dr. G. Stierlin.

Seit unser hochverdienter Bremy seinen Katalog der schweizerischen Käfer herausgegeben, ist manche Art in unserm Vaterland entdeckt worden, die Bremy noch nicht als Schweizerbürger kannte, sowie auch manche ganz neue. Es liegt jedenfalls in der Aufgabe unseres Vereins, jene Arbeit nach Kräften zu ergänzen und, wo nöthig, zu corrigiren. Die folgenden Zeilen mögen als kleiner Beitrag zu dieser grossen Arbeit betrachtet werden. (Es dürfte vielmehr am Platze sein, eine neue, verbesserte und vermehrte Auflage jenes Katalogs auszuarbeiten.)

1. *Elater concolor* St. Niger, nitidus, subtiliter fulvo pubescens, antennis pedibusque rufis, thorace subtilissime subremote punctulato, elytris mediocriter punctato-striatis. Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

Diese Art ist dem *Elater erythrogonus* äusserst ähnlich, den kleineren Stücken desselben an Länge gleich, aber durchweg etwas schmaler, das Halsschild etwas einfärbig, feiner und spärlicher punktiert und die Flügeldecken feiner punktiert-gestreift. Von *E. nigrinus* durch helle Behaarung der Oberseite, heller gefärbte Fühler und Beine, seitlich stärker verbreitertes Halsschild abweichend.

Schwarz ziemlich glänzend, oben fein gelbbraun behaart, Beine und Fühler roth, diese etwas länger als Kopf und Halsschild, weniger schlank als bei *E. erythrogonus*, schwach gesägt, das dritte Glied kaum länger als das zweite, Halsschild kaum breiter als lang, in der Mitte am breitesten, von da nach vorn verengt, sehr fein und spärlich punktiert, grau und braunlich-gelb behaart. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild, mässig punktiert-gestreift, mit schwach runzlig-punktirten Zwischenräumen, fein grau, an der Wurzel und den Seiten gelbbraun behaart. Unterseite pechschwarz, fein gelb behaart.

Es wurde diese Art von Herrn Meyer-Dür bei Burgdorf gefunden.

2. *Cryptorhynchus Meyeri* St. Aeneus, fulvo-pubescens, antennis femoribusque piceis, tibiis tarsisque rufotestaceis, thorace longitudine vix latiore, antice posticeque fortiter coarctato, elytris lateribus leviter rotundatis, striatis, striis, sub-punctatis, interstitiis subtiliter punctulatis. Long. 2 lin.

Das erste Fühlerglied ist länger als dick und als das dritte, das letzte Glied der Kiefertaster ziemlich breit beilförmig, das Prosternum vorn beträchtlich vorgezogen und in starken Bogen abgerundet, die Mundtheile völlig verdeckend; der Käfer gehört also in die erste Abtheilung der Gattung *Cryptorhynchus* nach Kiesenwitters Eintheilung. (Erichson, Insekten Deutschlands, fortgesetzt von Dr. Schaum etc. IV. Band. Pag. 359.)

Dem *Cr. riparius* nicht unähnlich, von ihm und allen Arten der Abtheilung durch die Form des Halsschildes abweichend; dieses ist fast so lang als breit, seitlich stark gerundet, nach vorn und hinten stark verengt, die Hinterwinkel stark nach aussen tretend. Am Vor-

derrand ist dasselbe kaum schmaler, als an der schmalsten Stelle hinter der Mitte.

Erzfärbig, mit grünlich-gelber, anliegender Behaarung. Die Fühler sind pechschwarz, das erste Glied an der Unterseite röthlich, die Schenkel pechschwarz, Schienen und Füsse gelbroth. Das Halsschild ist oben ziemlich stark gewölbt, fein und nicht dicht punktirt. Flügeldecken seitlich gerundet, breiter als das Halsschild, oben ziemlich stark gewölbt, mässig stark gestreift, in den Streifen nicht sehr deutlich punktirt, die Zwischenräume fast eben, fein und undeutlich punktirt. Unterseite ganz pechschwarz.

Auch diese ausgezeichnete Art wurde von Hrn. Meyer-Dür an der Emme bei Burgdorf gesammelt.

3. *Cyphon nitidulus* Thomson. (Erichson, Insekten Deutschlands, IV. Band, Pag. 110 von Kiesenwetter beschrieben), bisher nur bei Berlin und in Schweden, und zwar in Sumpfgewässern, gefangen. Ich sammelte im letzten Sommer eine Anzahl eines *Cyphon*, auf welchen die zitierte Beschreibung passt, nur haben meine Exemplare dunkle Beine und nur die Wurzel und Spitze der Schienen, so wie die Tarsen sind bräunlich gelb; ich glaubte um so mehr diese Art von Thomsons *C. nitidulus* verschieden, als meine Exemplare nicht in Sumpf, sondern auf trockenem Grase an einer sonnigen Stelle auf dem Randen (circa 2500 Fuss ü. M.) gesammelt wurden. Dennoch glaubte Hr. v. Kiesenwetter, dem ich meine Exemplare bei seiner Durchreise vorlegte, darin nur eine Varietät von Thomsons *C. nitidulus* zu erblicken; so mag denn diese schweizerische Form einstweilen als solche gelten, bis eine Vergleichung typischer Stücke entscheidet.

4. Eine auffallende Varietät der *Rhagonycha elongata* sammelte ich 1860 im Engadin; sie ist konstant kleiner, mit dunklern Fühlern, deren erstes und zweites Glied in der Mitte ebenfalls dunkel gefärbt sind; das Halsschild hat einen viel stärker aufgebogenen Vorderrand und hinter demselben eine Grube, die eben so stark ist, als die vor dem Schildchen. Im Uebrigen finde ich keinen Unterschied; ich möchte diese Varietät *rhaetica* nennen, da sie meines Wissens ausser im Engadin noch nirgends gefunden wurde.

5. *Coccinella (Adalia) inquinata* Muls. Diese Art, 1858 von mir in Mehrzahl in Wallis gesammelt, sieht einer *Hippodamia* sehr ähnlich

und ist vielfach mit ihr verwechselt worden, unterscheidet sich aber sehr leicht durch das Vorhandensein einer deutlichen Schenkellinie, die bei *Hippodamia* fehlt.

6. *Coccinella (Adalia) rufocincta* Muls. Diese seltene Art (schwarz und nur die Schulter breit roth gesäumt) ist von mir im Rheinwald bei 7000 Fuss ü. Meer gesammelt worden.

Sammelberichte

von Dr. G. Stierlin.

Anno 1860 fand ich bei Pontresina im Engadin, auf Alpenrosen, einen einfärbig blauen *Malachier* ♂, den ich sogleich als neu erkannte; v. Gautard und v. Kiesenwetter sammelten in Wallis 2 *fem.* und v. Kiesenwetter hat ihn (Berliner Zeitschrift 1860 Pag. 384) als den, von Giraud in den Verhandlungen des zool. bot. Vereins v. Wien beschriebenen *Anthocomus alpinus* aufgeführt.

v. Kiesenwetter und v. Gautard aus Vevey haben im Sommer 1861 eine Exkursion nach dem Wallis und dem Monte Rosa unternommen, und daselbst eine Reihe neuer Arten entdeckt, die durch v. Kiesenwetter (am oben angegebenen Orte Pag. 373 u. f.) beschrieben sind, nämlich:

Trechus strigipennis; hellgelb, dem *T. Longhii* und *ochreatus* am ähnlichsten. Am Monte Moro.

Leptusa nubigena, am Mte. Moro, nahe der Schneegrenze.

Anthophagus brevicornis, dem *A. praeustus* am nächsten, durch die kurzen Fühler kenntlich; im Saas- und Einfisch-Thale.

Adelops tarsalis, bei Macugnaga.

Cantharis laricicola, der *denticollis* Sch. (Redtenbacheri Märk) am nächsten; bei Macugnaga.

Julistus memnonius, im Einfischthale.

Scarptia ferruginea, der *S. ophthalmica* Muls. nahe verwandt, bei Siders; ich besass diese Art schon mehrere Jahre, als *n. sp.* bezeichnet, ebenfalls aus der Gegend von Siders.

Chrysomela speciosissima, Var. *troglydytes* Ksw., auf dem Aeggischhorn.

Luperus nigripes, durch schwarze Fühler und Beine kenntlich; bei Mattmark.
